

Beschlussvorlage	Drucksache-Nr.:
der Kreisverwaltung Segeberg	DrS/2017/276

Fachdienst Büro des Landrates

Datum: 04.01.2017

Beratungsfolge:

Status	Sitzungstermin	Gremium
Ö	26.01.2017	Hauptausschuss

Endgültige Entscheidung trifft: Hauptausschuss

Beteiligungscontrolling

Beschlussvorschlag:

Der Hauptausschuss erklärt sich mit dem folgenden Vorgehensablauf zum Aufbau eines Beteiligungscontrollings einverstanden:

- Im ersten Schritt erfolgt eine Konzentration auf Beteiligungen mit mindestens 20%-Anteil plus HanseWerk AG
- Anschließend folgen die verbleibenden Beteiligungen.
- Die fraglichen Daten werden mit den jeweiligen Beteiligungen abgestimmt und dem Hauptausschuss mit Hilfe des beigefügten Berichtsmusters vorgelegt.

Sachverhalt:

Der Beschluss des Kreistages vom 07.05.2015 zum Controlling für die Kreisverwaltung Segeberg umfasste auch den Aspekt, das Berichtswesen um Informationen aus den Beteiligungen zu ergänzen. Neben Informationen zu der wirtschaftlichen Betätigung der Beteiligungen soll auch der Gegenstand bzw. Zweck oder das Ziel der Beteiligung im Fokus stehen.

Die Steuerung und damit das zielorientierte Führen von Beteiligungen soll durch die Einrichtung eines Beteiligungscontrollings unterstützt werden. Steuerungsrelevante Daten werden zusammengefasst und sollen die Transparenz erhöhen.

Nach § 7 Abs. 7 der Hauptsatzung i.V.m. § 40 b Abs. 4 KrO obliegt dem Hauptausschuss die Steuerung der wirtschaftlichen Betätigung und privatrechtlichen Beteiligungen des Kreises im Rahmen des Berichtswesens. Ihm soll der Landrat unterjährig auf der Basis der Daten vom 30.06., 30.09. und 31.12. eines jeden Jahres schriftlich über die Geschäftslage der Beteiligungen des Kreises berichten, an denen der Kreis mittelbar oder unmittelbar mit mindestens 20% beteiligt ist, sowie über strategisch wichtige Beteiligungen. Zudem entscheidet der Hauptausschuss gem. § 7 Abs. 2 d) der Hauptsatzung des Kreises über Ziele und Grundsätze der wirtschaftlichen Betätigung und privatrechtlichen Beteiligung des Kreises.

Die beigefügte Word-Datei (Anlage 1) enthält eine Übersicht über die Beteiligungen des Kreises Segeberg mit Informationen zum Satzungszweck, Gründungsgedanken, Hinweisen auf strategische Zielsetzungen und Beschlussvorlagen.

In Anlehnung an das Beteiligungsportfolio des Kreises wird vorgeschlagen, sich auf folgende Beteiligungen zu konzentrieren:

- BBZ Bad Segeberg (100%)
- BBZ Norderstedt (100%)
- WKS GmbH (100%)
- VGN GmbH (25%)
- VHH BG mbH (25%)
- HanseWerk AG (2,39% Kreis) aufgrund des wirtschaftlichen Interesses.

Da der Beteiligungsbericht jährlich zum 1. Quartal des Folgejahres erscheinen soll und Aussagen zur Geschäftslage enthält, kann sich das Beteiligungscontrolling auf Ziele entsprechend dem Satzungszweck oder den Gründungsgedanken konzentrieren.

Denkbar wäre es, bei den übrigen Beteiligungen

- KOSOZ AöR (9,09%)
- ITVSH (3,47%)
- NAH.SH GmbH (3,33%)
- GOES GmbH (1,68%)
- HVV GmbH (1,5%)
- HMG GmbH (0,5%)

zumindest über Wirkungsziele darzulegen, ob die jeweilige Beteiligung des Kreises im Sinne des vereinbarten Gegenstandes der Unternehmung die ursprünglich vereinbarte öffentliche Zielsetzung erreicht.

Daher wird ein gestaffeltes Vorgehen vorgeschlagen:

Zuerst erfolgt die Konzentration auf die Beteiligungen BBZ Bad Segeberg, BBZ Norderstedt, WKS GmbH, VGN GmbH, VHH BG mbH und HanseWerk AG. Bei den fünf Erstgenannten sollen Leistungs- und Wirkungsziele zwischen Beteiligungen und dem Kreis abgestimmt werden. Bei der HanseWerk AG stehen Finanzziele im Mittelpunkt.

Sobald das Controlling für diese sechs Beteiligungen eingerichtet ist, kann die Erarbeitung von Wirkungszielen für die verbleibenden Beteiligungen folgen.

Die Daten aus dem Beteiligungscontrolling sollen den Gründungszweck und Ziele der Beteiligung in den Blickpunkt stellen, ggf. Steuerungsbedarfe aufzeigen oder strategische Entscheidungen ermöglichen.

Als Anlage 2 wird ein Vorschlag der Verwaltung für den Berichtsaufbau zum Beteiligungscontrolling beigefügt. Der Aufbau entspricht den grundsätzlichen Überlegungen zum Controlling.

- Im „Handlungsfeld“ wird Bezug zum Strategiepapier genommen.
- In den nächsten Spalten werden die Ziele mit den dazugehörigen Kennzahlen und deren Messeinheiten dargestellt.
- Es folgen das Ergebnis des Vorjahres, der Planwert für das laufende Haushaltsjahr und die Istwerte zum Quartalsende.
- Möglicherweise ergibt sich eine Abweichung, die dann absolut und prozentual angegeben wird.
- Die Politik muss dann festlegen, welche Abweichung bei jeder Kennzahl toleriert wird und wann der Toleranzbereich überschritten ist. Bei einer Überschreitung der Toleranzschwelle ergibt sich folglich ein Handlungsbedarf.
- Sollte Handlungsbedarf erforderlich werden, muss die Beteiligung in Abstimmung mit der Verwaltung darlegen,
 - welche Ursachen zu der Abweichung geführt haben,
 - welche Maßnahmen bereits veranlasst worden sind und ob weiterer Steuerungsbedarf besteht,
 - welche Handlungsempfehlung unterbreitet wird und
 - wie die Abweichung mit Blick in die Zukunft kommentiert werden kann.

Zum Aufbau des Beteiligungscontrollings bedarf es im nächsten Schritt der Abstimmung mit jeder der sechs Beteiligungen. Dabei wird es darum gehen, operative Ziele und geeignete Kennzahlen zu finden.

Das Ergebnis wird der Politik zur gegebenen Zeit zwecks Zustimmung vorgelegt.

Finanzielle Auswirkungen:

Nein

Ja:

Darstellung der einmaligen Kosten, Folgekosten

Mittelbereitstellung

Teilplan:

In der Ergebnisrechnung

Produktkonto:

In der Finanzrechnung investiv

Produktkonto:

Der Beschluss führt zu einer über-/außerplanmäßigen Aufwendung bzw. Auszahlung in Höhe von _____ Euro
(Der Hauptausschuss ist an der Beschlussfassung zu beteiligen)

Die Deckung der Haushaltsüberschreitung ist gesichert durch Minderaufwendungen bzw. -auszahlungen beim Produktkonto:

Mehrerträge bzw. -einzahlungen beim Produktkonto:

Bezug zum strategischen Management:

Nein

Ja; Darstellung der Maßnahme: s. Anlage 1

Belange von Menschen mit Behinderung sind betroffen:

Nein

Ja

Belange von Menschen mit Behinderung wurden berücksichtigt:

Nein

Ja

Anlage/n:

Übersicht über die Beteiligungen des Kreises Segeberg

Berichtsmuster

Nr.	Beteiligung	Satzungszweck	Gründungsgedanke	Strat. Ziel Kreis Se*	DrS
1	BBZ Bad Segeberg AÖR (100%)	1. staatlichen Bildungsauftrag der berufsbildenden Schulen erfüllen	<ul style="list-style-type: none"> • größere und eigenständigere Gestaltungsmöglichkeiten hinsichtlich ihres Betriebes 	6.2 BBZ zukunftsorientiert weiterentwickeln	2010/052 2011/026-1
2	BBZ Norderstedt AÖR (100%)	2. a) zusätzliche Angebote der beruflichen Fort- und Weiterbildung entwickeln und vorhalten b) sonstige außerschulische, wirtschaftliche Tätigkeiten wahrnehmen.	<ul style="list-style-type: none"> • höheres Maß an Flexibilität • eigene Mittel zu erwirtschaften • Ausbildung im dualen System mit weitergehenden Bedürfnissen der Wirtschaft zu bestimmen und Bildungsangebote in einer Hand zu koppeln • Schaffung flexibler Strukturen • Abwanderung von Fach- und Nachwuchskräften entgegen zu wirken • Freiheit in der Personalauswahl • Verschlinkung <p>➤ Steuerung: in erster Linie über den Verwaltungsrat</p>	6.3 zukunftsorientierte Ausstattung der kreiseigenen Schulen (6.4) Übergang Schule zur Arbeitswelt wirkungsorientiert organisieren	

* Strategische Ziele in () = nicht im TP verortet

Nr.	Beteiligung	Satzungszweck	Gründungsgedanke	Strat. Ziel Kreis Se*	DrS
3	WKS GmbH (100%)	<p>1. Gegenstand</p> <ul style="list-style-type: none"> • Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung des Kreises Segeberg • die Unterstützung der ansässigen Wirtschaftsunternehmen • Akquisition neuer Unternehmen • überregionale Vermarktung • die Steigerung der Attraktivität als Ansiedlungsraum für Unt. und Ew. <p>2. Ziele</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schaffung eines wirtschaftsfreundlichen Klimas • Steigerung der Attraktivität als Ansiedlungsraum • Nutzung der Standortvorteile des Kreises • Netzwerkbildung 	<p>Ziele der Gesellschaft:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fortsetzung der in der WEP begonnenen Aufgaben • Entwicklung eines Leitbildes • Imagebildung nach Außen und Innen • Aufbau eines regionalen Standortmarketings • Bildung eines Netzwerks, bzw. die Einbindung der vorhandenen Strukturen. • freiwillige Einrichtung des Kreises, die die Aufgabe wahrnimmt, die (wirtschaftliche) Entwicklung im Kreis auszubauen • Unterstützung in Form einer Anlaufstelle für Kontaktdaten • Schulungsseminare in den Räumlichkeiten der WKS • Erarbeitung von Netzwerken. <p>➤ Steuerung: politische Vertreter im Aufsichtsrat der WKS sowie die mit dem Geschäftsführer jährlich abzuschließende Zielvereinbarung</p>	<p>(3.1) wirtschaftsfreundliches Klima schaffen; fördern und stärken der Wirtschaft im Kreis</p> <p>(3.5) gestaltet Rahmenbedingungen zur Sicherung vorhandener und Schaffung neuer Arbeitsplätze)</p> <p>(3.6) Entwicklung Tourismuskonzept)</p> <p>3.8 bedient sich bei Verwirklichung der Ziele der WKS</p>	<p>2010/132 2011/048</p>

* Strategische Ziele in () = nicht im TP verortet

Nr.	Beteiligung	Satzungszweck	Gründungsgedanke	Strat. Ziel Kreis Se*	DrS
4	VGN mbH (25%)	<ul style="list-style-type: none"> • ÖSPNV auf der Strecke Norderstedt-Garstedt bis Ulzburg- Süd 	<ul style="list-style-type: none"> • öffentlicher Schienenpersonennahverkehr • Fortführung auf der Grundlage der öffentlich-rechtlichen Vereinbarung zwischen dem Land SH, Kreis Segeberg und Stadt Norderstedt • Koordination und zur Verfügungstellung des Schienennetzes. • Bei der von der VGN wahrgenommen Aufgabe handelt es sich um eine freiwillige Leistung <p>Vorrangige Ziele der Gesellschaft:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundangebot an SPNV Leistungen auf der Achse Kaltenkirchen-Hamburg durch Takterhöhung zu verbessern • 2-gleisiger Ausbau der U1 und der AKN (Finanzierung erfolgte zu 1/3 durch das Land SH, Stadt Norderstedt und Kreis Segeberg) <p>Hinweis zur Zielerreichung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der geplante Ausbau der Verkehrsachse Kaltenkirchen-Hamburg ist zu 100% erfolgt <p>➤ Steuerung: Einfluss des Gesellschafters wird über die Vertretung im Aufsichtsrat sichergestellt</p>	<p>(3.10) Verkehrsinfrastruktur erhalten und verbessern</p> <p>3.11 ÖPNV bedarfsgerecht ausbauen</p>	n.v.

* Strategische Ziele in () = nicht im TP verortet

Nr.	Beteiligung	Satzungszweck	Gründungsgedanke	Strat. Ziel Kreis Se*	DrS
5	VHH BG mbH (25%)	<ul style="list-style-type: none"> • Gewährleistung von ÖPNV-Leistungen in den Kreisen PI, SE, OD und RZ durch die Beteiligung an der VHH GmbH • öffentliche Daseinsvorsorge • VHHGB bündelt Interessen der Kreise als mittelbare Gesellschafter der VHH 	<ul style="list-style-type: none"> • Geringes Interesse von nicht bereits regional aktiven Anbietern am Ausschreibungsverfahren von ÖPNV-Leistungen • VHH ist einer von zwei aktiven Wettbewerbern mit dem preislich besten Angebot • VHH trägt erheblich zu einem funktionierenden ÖPNV-Markt bei • Bei einer entsprechenden Beteiligung der Umlandkreise an der VHH steht es dem Kreis Segeberg daher frei, die VHH sowohl zu einer wettbewerblichen Vergabe zuzulassen, als auch Leistungen direkt an sie zu vergeben <p>➤ Steuerung: Einfluss des Gesellschafters wird über die Vertretung in der Gesellschafterversammlung sichergestellt</p>	3.11 ÖPNV bedarfsgerecht ausbauen	2015/034 2015/034-1

* Strategische Ziele in () = nicht im TP verortet

Nr.	Beteiligung	Satzungszweck	Gründungsgedanke	Strat. Ziel Kreis Se*	DrS
6	HanseWerk AG (2,39%)	<ul style="list-style-type: none"> • Erzeugung und Beschaffung sowie die Lieferung und die Verteilung von Strom, Gas, Wärme und Wasser • Aufgaben der Entsorgung von Abwasser und Abfall, die Telekommunikation und damit im Zusammenhang stehende Erschließungen • alle Geschäfte, welche mit diesem Zweck in Verbindung stehen • energienahe Dienstleistungen <p>Konsortialvertrag vom 28.05.2003</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vereinbart die Verschmelzung von Schleswag und HeinGas zur E.ON Hanse AG (dabei sollen stets mind. 25,1% der Anteile kommunal bleiben) <p>Ziel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Flächendeckende Versorgungssicherheit aller Kommunen und Regionen • leistungsfähige, wirtschaftliche und umweltverträgliche Energieversorgung • Verbleib als Nordd. Unternehmen • ausschüttungsorientierte und kontinuierliche Dividendenpolitik im Stil der SCHLESWAG 	<ul style="list-style-type: none"> • Beteiligung des Kreises Segeberg beruht auf Gründung der SCHLESWAG AG im Jahr 1929 • Aufbau flächendeckendes Stromnetz durch SCHLESWAG in SH • Aufbau Erdgasnetz in SH ab Anfang der siebziger Jahre • SCHLESWAG, HEIN GAS und HGW Hanse Gas fusionierten zum 01.September 2003 zur E.ON Hanse AG <p>➤ Steuerung: Einfluss des Gesellschafters wird über die Vertretung im Aufsichts- oder Energiebeirat sichergestellt</p>	(2.2) Haushaltsausgleich durch Ausschöpfung aller Einnahmemöglichkeiten	n.v.

* Strategische Ziele in () = nicht im TP verortet

Nr.	Beteiligung	Satzungszweck	Gründungsgedanke	Strat. Ziel Kreis Se*	DrS
7	KOSOZ AÖR (9,09%)	<ul style="list-style-type: none"> • Erledigt als Dienstleister Aufgaben für ihre Träger bei der Erfüllung der Aufgaben als Sozialhilfeträger der EGH für behinderte Menschen • Unterstützt Träger bei Wahrnehmung der Aufgaben nach SGB XII, indem sie die Aufgaben gem. Satzung § 3 Abs. (2) Nr. 1 bis 9 erledigt • überörtlicher Trägers der Sozialhilfe hinsichtlich Einvernehmens nach § 142 Satz 2 SGB IX und § 12 Abs. 6 WVO • zuständige Stelle für die gesetzliche Rentenversicherung der in Werkstätten beschäftigten Behinderten • Prüfungsdurchführung für "geprüfte Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung in Werkstätten für behinderte Menschen" 	<ul style="list-style-type: none"> • Seit 2006 nehmen 11 SH Kreise die Aufgaben der Verhandlung von Leistungs- und Vergütungsvereinbarungen nach § 75 SGB XII und weitere Overheadaufgaben der EGH mittels VG KOSOZ wahr • Vorteil: umfangreiche Steuerungsmöglichkeiten und Bündelung von Fachkompetenz • Neuorganisation 2015, da VG für den durchführenden Kreis RD zu erheblichen „Verwaltungslasten“ führte • Ziel: Erhalt der bisherigen Struktur der KOSOZ, Organisationsform aber verselbständigen. • AÖR: Aufgaben der KOSOZ = „Hilfsbetrieb“ der Kreisverwaltungen • Fortführung der KOSOZ als „Serviceeinheit der Kreise“ im Bereich der Verhandlungen der Leistungs- und Vergütungsvereinbarungen • Vertragsmanagement als Dienstleistung • Erledigung von Verwaltungsaufgaben • höhere Fachlichkeit, gleichzeitig Synergien • Eigene Durchführung KEINE Alternative, da erheblich erhöhter Bedarf an fachlich qualifiziertem Personal und Verwaltungsressourcen • KosoZ AÖR werden die Aufgaben nicht übertragen, sondern die AÖR zur Erledigung mandatiert. Die Kreise bleiben im Einzelfall weisungsbefugt. <p>➤ Steuerung: in erster Linie über den Verwaltungsrat</p>	<p>1.8 Beteiligung von Jugendlichen, Senioren, ausl. Mitbürgern und Behinderten in Diskussions- und Entscheidungsprozesse</p> <p>5.3 Unterstützung und Förderung der Inklusion</p> <p>(5.5) Umfassende Gleichstellung aller Menschen in allen Lebensbereichen</p>	<p>2015/082 2015/082-1 2015/082-2</p>

* Strategische Ziele in () = nicht im TP verortet

Nr.	Beteiligung	Satzungszweck	Gründungsgedanke	Strat. Ziel Kreis Se*	DrS
8	ITVSH AÖR (3,47%)	<ul style="list-style-type: none"> • Beschaffung und Vermittlung von Lieferungen und Leistungen nur für ihre Mitgliedskörperschaften bei und über Dataport • ITVSH wird Träger von Dataport und nimmt die Interessen der schleswig-holsteinischen Kommunen hinsichtlich des kommunalen Anteils an Dataport wahr 	<ul style="list-style-type: none"> • Dataport entstand am 01.01.2004 • Dataport ist Dienstleister für IuK der öffentlichen Verwaltung in SH, FHH, HB und MV • Durch Ausweitung der Dataport wollte die kommunale Ebene in SH eine stärkere Einflussmöglichkeit und als Anteilseigner in die AÖR einsteigen (Beteiligung an der Trägerschaft Dataports) • Zu diesem Zweck haben sich Kreise, Städte, Ämter und Gemeinden in einem IT-Verbund zusammengeschlossen • Durch den Verbund werden außerdem sogenannte „Inhouse-Geschäfte“ möglich, d. h. der Kreis kann ohne öffentliche Ausschreibung die gesamte Dienstleistungspalette von Dataport in Anspruch nehmen <p>Hinweis zur Zielerreichung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • größere Einflussmöglichkeit auf strategische Steuerung und bei neuen Projekten ist gegeben • Möglichkeit von Inhouse-Geschäften ist vorhanden <p>➤ Steuerung: Einflussnahme über den Verwaltungsrat</p>	(1.4) Steigerung der Standortattraktivität und Kundenfreundlichkeit durch den verstärkten Einsatz des E-Governments und der Möglichkeiten der IuK	2011/065

* Strategische Ziele in () = nicht im TP verortet

Nr.	Beteiligung	Satzungszweck	Gründungsgedanke	Strat. Ziel Kreis Se*	DrS
9	NAH.SH GmbH (3,33%)	<ul style="list-style-type: none"> • Planung, Organisation und Abwicklung der vom Land Schleswig-Holstein an die Gesellschaft übertragenen Aufgabe, eine ausreichende Bedienung im ÖSPNV in Schleswig-Holstein sicherzustellen 	<ul style="list-style-type: none"> • SPNV in SH organisieren und mit dem Busverkehr koordinieren • Bestellung des SPNV vorbereiten • Leistungserbringung des SPNV überprüfen • landesweite Konzeption für den SPNV und den übrigen ÖPNV gestalten und über die Landesgrenzen hinaus koordinieren • Beteiligung des Kreises an der NAH.SH erfolgt auf freiwilliger Basis <p>Ziele der Ausgründung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kostenreduzierung durch die Teilnahme an Ausschreibungen • Schaffung einer Wettbewerbsposition zur Deutschen Bahn durch den Aufbau eigener Bedienungsnetze für den Bahnverkehr • Harmonisierung von Fahrplänen (Bus+ Bahn) <p>Hinweis zur Zielerreichung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eine Wettbewerbsposition zur Deutschen Bahn konnte geschaffen werden und die Fahrplanharmonisierung ist erfolgt <p>➤ Steuerung: Einflussnahmemöglichkeit als Gesellschafter gering</p>	(3.11) ÖPNV bedarfsgerecht ausbauen	n.v.

* Strategische Ziele in () = nicht im TP verortet

Nr.	Beteiligung	Satzungszweck	Gründungsgedanke	Strat. Ziel Kreis Se*	DrS
10	GOES GmbH (1,68%)	<ul style="list-style-type: none"> • zentrale Stelle für die Organisation der Entsorgung von gefährlichen Abfällen in SH • Übernahme hoheitlicher Aufgaben gemäß § 11 LAbfWG und der dazu ergangenen Verordnungen und Erlasse. 	<p>Zielführung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schaffung einer zentralen Stelle für die administrative Nachweisführung der Verwertung von Sonderabfällen im Land SH • Durch Zusammenarbeit konnte eine effizientere Verwaltungsstruktur geschaffen werden, um mit Sonderabfall umzugehen • Nutzung des Erfahrungspotentials und Know-hows der Wirtschaft und der Kommunen • zentrale Erfassung, Kontrolle und Lenkung der Entsorgungsvorgänge • Optimierung der Vermeidung und sonstigen Entsorgung im Land SH <p>➤ Steuerung: Einflussnahmemöglichkeiten als Gesellschafter gering</p>	(4.12) Umwelt- und ressourcenschonende Abfallwirtschaft mit einem Vorrang für Abfallvermeidung und Wiederverwertung	n.v.

* Strategische Ziele in () = nicht im TP verortet

Nr.	Beteiligung	Satzungszweck	Gründungsgedanke	Strat. Ziel Kreis Se*	DrS
11	HVV GmbH (1,5%)	<ul style="list-style-type: none"> • Verkehrsverbund planen, optimieren und organisieren • Zusammenarbeit mit Aufgabenträgern des ÖPNV, den Genehmigungsbehörden und den Verkehrsunternehmen 	<ul style="list-style-type: none"> • 2002 hat sich der Kreis Segeberg nach der Regionalisierung an der neu gegründeten Aufgabenträgergesellschaft beteiligt und wurde somit Mitgesellschafter <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „1 Gebiet= 1 Tarif und 1 Fahrschein“ • Verkehrsangebot im städtischen und ländlichen Raum verbessern • Tarife aller Verkehrsunternehmen des Gebietes unter der Federführung des HVV harmonisieren • Kundenzufriedenheit bei effizienterem Mitteleinsatz erhöhen <p>Hinweis zur Zielerreichung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die gesteckten Ziele wurden zu 100% erreicht • Alle Aufgaben des ÖPNV werden durch den HVV sichergestellt <p>➤ Steuerung: Einfluss des Gesellschafters wird über die Vertretung im Aufsichtsrat sichergestellt</p>	3.11 ÖPNV bedarfsgerecht ausbauen	n.v.

* Strategische Ziele in () = nicht im TP verortet

Nr.	Beteiligung	Satzungszweck	Gründungsgedanke	Strat. Ziel Kreis Se*	DrS
12	HMG mbH (0,5%)	<ul style="list-style-type: none"> • Steigerung der nationalen und internationalen Bekanntheit Hamburgs als Stadt und Metropolregion • effektives, professionelles und profiliertes Standortmarketing auf der Grundlage einer Markenstrategie • Erhöhung der Wahrnehmung der nationalen und internationalen Standortattraktivität 	<ul style="list-style-type: none"> • Der Kreis Segeberg bedient sich der Gesellschaft als Instrument der Wirtschaftsförderung in der Metropolregion Hamburg. Die grundlegende Marketingidee ist es, überall in der Metropolregion Hamburg die Marke „Hamburg“ zu transportieren. • Entwicklung, Kommunikation und Steuerung der Marke Hamburg. Verzahnung der Aktivitäten der weiteren im Hamburg-Marketing tätigen Gesellschaften • Stärkung und Vermarktung der Marke Hamburg • Die Hamburg Marketing GmbH vermarktet unter der „Metropole Hamburg“ die gesamte Metropolregion Hamburg über Landesgrenzen hinweg <p>➤ Steuerung: Einflussnahmemöglichkeiten als Gesellschafter gering, bei temporärem AR-Mandat Vertretung der Kreise aus der MRH</p>	n.v., da Fokus auf Kreisgebiet beschränkt ist	2009/164

* Strategische Ziele in () = nicht im TP verortet

Bericht zum Beteiligungscontrolling

Quartal/Jahr

Handlungsfeld	Ziel	Kennzahl	Einheit	Ergebnis Vorjahr	Planwert	Ist II	Ist III	Ist IV	Soll/Ist Jahr	Abweichung	Toleranz	Handlungsbedarf
Beteiligung 1												
Beteiligung 2												
Beteiligung X												

Ursachen für Abweichungen	
Getroffene Maßnahmen, weiterer Steuerungsbedarf	
Handlungsempfehlung	
Weitere Kommentierung und Ausblick	